

Gifhorner Landwirtschafts-Nachwuchs beweist sein Können

64 Schülerinnen und Schüler der BBS I nehmen am Kreisentscheid des Berufswettbewerbs der deutschen Landjugend teil

Reiner Albring

Gifhorn. Ein kleines Jubiläum gab es am Dienstag in der Gifhorner BBS 1 zu feiern. „Wir können auf 70 Jahre Wettbewerb zurückblicken“, sagte die stellvertretende Schulleiterin Heike Strauch, die unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben: Mit Herz und Hand – smart fürs Land“ diesmal 64 Schülerinnen und Schüler zum Berufswettbewerb der deutschen Landjugend begrüßte. Der findet demnach alle zwei Jahre statt und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

Durch die Corona-Pause sei es laut Heike Strauch für alle Schüler aus den drei Jahrgangsstufen das

erste Mal, dass sie sich dem Wettbewerb stellen, in dem sich deutschlandweit Auszubildenden der Landwirtschaft in Allgemeinwissen, einer Präsentation und einer Praxisaufgabe messen. Die besten sechs Starter werden für den Bezirksentscheid gemeldet, womit sie die Chance haben, sich für den Landes- und Bundesentscheid zu qualifizieren. Bewertet wurden die Auszubildenden durch insgesamt 21 Lehrer und ehrenamtliche Praktiker sowie ausgebildete Landwirtschaftsmeister.

„Wie überall in der Wirtschaft sieht es auch in der Landwirtschaft mit Fachkräften katastrophal aus, die Landwirte jammern“, sagte

Klaus-Dieter Böse, Geschäftsführer des Wettbewerb-Mitveranstalters Landvolk Kreisverbandes Gifhorn-Wolfsburg. Allerdings sei die Teilnehmerzahl von 64 sehr erfreulich und für so einen kleinen Standort wie Gifhorn sehr erfreulich. „Dass sich überhaupt eine Fachschule mit drei Zügen hier halten kann, ist schon der Wahnsinn und absolut super“, betonte der Landvolk-Chef.

Besonders bemerkenswert fand Böse die Tatsache, dass sich viele Menschen für die Landwirtschaft interessieren würden, die nicht ihre Wurzeln in der Landwirtschaft hätten. Dies bestätigte auch die BBS-Abteilungsleiterin Katja Borm: Es gibt hier immer eine gute Anzahl

von Jugendlichen, die sich dafür interessieren.“ Wie auch Böse war sie sich „ziemlich sicher“, im landwirtschaftlich geprägten Landkreis Gifhorn, werde kein Mangel an Nachwuchskräften herrschen.

Die maßen sich derweil in den drei Disziplinen. So wurde das theoretische Wissen in einer schriftlichen Prüfung einerseits abgefragt, während es im praktischen Teil unter anderem galt Futtermittel, Beikräuter oder Sämereien zu identifizieren sowie ein Werkstück herzustellen. Die dritte Teilprüfung war eine Präsentation vor den Prüfern. Der Bundesentscheid findet vom 19. bis 23. Juni im niedersächsischen Echem statt.



An einer der drei Stationen mussten die Teilnehmer einen massiven Metallhaken bauen.

REINER ALBRING/FMN